NGG-Pressemitteilung

NGG Münsterland: „Reformpaket darf Menschen, die arbeiten, nicht noch weiter abhängen“

Der Kreis Borken und seine zwei Welten: Auf 788 Beschäftigte kommt 1 Einkommensmillionär

Kreis Borken, 16. April 2026

Vor der eigenen Haustür treffen Welten aufeinander: Es gibt 204 Einkommensmillionäre im Kreis Borken. Gleichzeitig haben 160.800 Menschen einen Job – sie arbeiten vor allem im Handwerk, in der Industrie und in der Dienstleistung, um ihr Geld zu verdienen. Damit kommen im Kreis Borken 788 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte auf einen Menschen, der ein Einkommen von mindestens einer Million Euro pro Jahr hat. Darauf hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) im Kreis Borken hingewiesen. Die NGG Münsterland beruft sich dabei auf Zahlen des Statistischen Landesamtes (IT.NRW) und der Arbeitsagentur.

„So sieht das Gefälle zwischen Normal- und Spitzenverdienern im Kreis Borken aus. Die einen krempeln die Ärmel hoch, um über die Runden zu kommen. Die anderen verdienen ihr Geld überwiegend an der Börse und mit Unternehmensgewinnen“, sagt Helge Adolphs. Der Geschäftsführer der NGG Münsterland warnt dabei „vor einer zunehmenden sozialen Schieflage im Kreis Borken“. Die Gesellschaft gerate immer mehr aus den Fugen.

„Es geht nicht darum, dass die einen mehr Geld haben als die anderen. Es geht darum, dass wenige im ‚Gold-Statuslevel‘ leben. Und dass immer mehr trotz eines Vollzeitjobs darum kämpfen, genug Geld für Miete, Sprit und Lebensmittel zusammenzubekommen. Von denen, die keine Arbeit haben oder mit Armut im Alter klarkommen müssen, ganz zu schweigen. Das gefährdet am Ende sogar die Demokratie“, sagt Helge Adolphs.

Der Gewerkschafter appelliert jetzt an die Bundestagsabgeordneten von CDU und SPD aus dem Kreis Borken und der Region, beim anstehenden Reformpaket der Regierungskoalition „sozialen Kurs zu halten“. Helge Adolphs: „Es geht darum, Menschen, die Tag für Tag arbeiten, nicht noch weiter abzuhängen. Denn sie sind die breite Mehrheit und tragen die Hauptlast: Lohn- und Mehrwertsteuer drücken enorm.“ Erbschaften und Vermögen würden dagegen nur 1,1 Prozent des gesamten Steueraufkommens bringen.

Auf keinen Fall dürfe Arbeit stärker besteuert werden als Kapitaleinkommen – also Zinsen, Dividenden von Aktien oder Kursgewinne beim Verkauf von Wertpapieren. Denn dafür falle meistens pauschal nur eine Abgeltungsteuer von 25 Prozent an. Gerechte Steuern und eine faire Vermögensverteilung seien das A und O der Reformen, die der Bund jetzt anschieben müsse. „Ein Durchschnittspaar zahlt immerhin 43 Prozent Steuern und Abgaben“, sagt Adolphs. Das müsse Schwarz-Rot jetzt ändern.

Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Verantwortlich:
Geschäftsführer Helge Adolphs
Telefon (0251) 364 920
Mail: region.muensterland@ngg.net

NGG-Region Münsterland
Johann-Krane-Weg 16
48149 Münster

nrw.ngg.net
facebook.com/ngg.nrw
www.ngg.net

Die heimischen Bundestagsabgeordneten von CDU und SPD müssten jetzt dafür sorgen, dass „die anstehenden Reformen der Bundesregierung bei Steuern, Rente, Gesundheit & Co. die Kluft zwischen Arm und Reich überwinden und nicht noch größer machen“. Dabei dürften eine Vermögenssteuer und ein höherer Spitzensteuersatz keine Tabus sein. Außerdem fordert die NGG Münsterland Schwarz-Rot auf, „den Mut zu haben, das Ehegattensplitting abzuschaffen“. Es mache Jobs für Frauen oft unattraktiv und fördere damit überkommene Rollenbilder.

Foto: NGG | Nils Hillebrand
Das Foto wird zur redaktionellen Verwendung überlassen. Auf Nennung von Rechteinhaber/ Fotograf kann verzichtet werden.

Bildunterzeile

Die einen müssen jeden Euro zweimal umdrehen. Die anderen haben Millionen davon: Wer wie viel Geld hat, ist im Kreis Borken ziemlich unterschiedlich. – „Zu unterschiedlich“, sagt die Gewerkschaft NGG Münsterland. Die heimischen Bundestagsabgeordneten von CDU und SPD sollen jetzt dafür sorgen, dass „die anstehenden Reformen der Bundesregierung bei Steuern, Rente, Gesundheit & Co. die Kluft zwischen Arm und Reich überwinden und nicht noch größer machen“, so die NGG.